



Verkehr: Viernheimer Projekt als gutes Beispiel gegen die zunehmende Zahl von Lkw-Transporten

Neu belebte Güterbahnstrecke in Berlin ausgezeichnet

Von unserem Mitarbeiter Jens Zillmann

Bergstraße/Viernheim. Dreimal täglich rollen Güterzüge über die alten Bahngleise in Viernheim, vorbei am Bannholzgraben, hin zu pfennig logistics, die über jene Trasse für den Waschmittelhersteller Henkel in ganz Deutschland Einzelhändler beliefert. Doch der Transport per Zug ist nicht nur für die Firma wichtig, sondern nimmt auch der Stadt einen großen Anteil an Lärm- und Umweltbelastung durch starken Lkw-Verkehr.

Dass die Züge überhaupt noch rollen, ist allerdings den Stadtplanern und Verantwortlichen des Kreises Bergstraße zu verdanken. Sie belebten im Jahr 2004 durch das Projekt "Vermeidung von Lkw-Verkehr/Revitalisierung einer Gütergleisstrecke" die stillgelegte Verbindung. In Berlin wurde das Projekt jetzt als "Best-Practice" veröffentlicht und prämiert. Der Kreis erneuerte vor wenigen Tagen seine Finanzierungszusage.

Jörg-Michael Haas, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Umweltplanung in Viernheim, reiste nach Berlin, um die Auszeichnung entgegenzunehmen. Die Ehrung der ausgewählten Konzepte fand während einer Fachveranstaltung statt, bei der alle bundesweit eingereichten Projekte vorgestellt wurden.

Stillstand nur von kurzer Dauer

Die Idee einer Reaktivierung, durch private Firmen und die öffentliche Hand unterstützt, erntete großes Lob: "Dies zeigt, dass durch Kooperationen und neue Konzepte, der Erhalt von Schienenstrecken und damit die Vermeidung von Lkw-Verkehr möglich ist. Darüber hinaus wird die Trasse für einen eventuellen Personenverkehr gesichert", befand die Jury.

Aus heutiger Sicht standen die Züge zum Glück nur kurze Zeit still. Eigentlich als Verbindung zwischen Weinheim, Viernheim, Lampertheim und Worms vorgesehen, wurde der Personentransport 1960 eingestellt. Im Jahr 2002 folgt das endgültige Aus: Die Deutsche Bahn beendete die Nutzung der Gleise aus wirtschaftlichen Gründen - unter anderem wegen zu hoher Sanierungskosten. Dank des Finanzierungskonzeptes wurden die Schienen im Juni 2004 wieder benutzt. Seither ist die Firma pfennig logistics, die an der alten Trasse ein Umschlaglager für den Waschmittelhersteller Henkel betreibt, Hauptnutzer - mit einer Transportmenge von 50 000 Tonnen und rund 2000 Waggons pro Jahr.

Durch die Reaktivierung der Strecke nach Weinheim wurden darüber hinaus rund 43 Arbeitsplätze auf mindestens fünf Jahre gesichert. Außerdem verringerte sich der Verkehr in der Stadt. Jährlich werden rund 6000 Lkw-Fahrten von und nach Viernheim eingespart und die Anwohner weniger belastet. Durch die Nutzung eines Zwei-Wege-Fahrzeugs wurde die Wirtschaftlichkeit der Trasse zusätzlich gesteigert und der Transport über die

Schienen, ohne die Installation weiterer Gleise, ermöglicht - eine Lösung, die nicht nur in Viernheim gut ankommt.

Die Suche nach "Vernetzung im Verkehr zur Verbesserung von städtischen Quartieren", so der Titel des Wettbewerbs, hatten das Bundesverkehrsministerium und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Sommer 2007 gestartet. Am Ende wurden 30 Projekte ausgewählt, die zur Diskussion anregen, auf neue Kooperationen hinweisen und als Impuls- und Ideengeber fungieren.

Die Projekte sollen Mut machen, Neues auszuprobieren. Sie verdeutlichen, dass vernetztes Planen und Handeln Energie und Geld sparen können. Dass Viernheim heute zu diesen wichtigen Impulsgebern zählt, wertet auch Bürgermeister Matthias Baaß als ein erfolgreiches Beispiel einer Zusammenarbeit von öffentlicher und privater Hand. /sm

Bergsträßer Anzeiger
22. Januar 2009

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/region/bensheim_zwingenberg/lokalzeit/20090122_srv0000003696835.html